

Drei Generationen Architektur-Geschichte

Das Rätische Museum hat gestern die neue Ausstellung «Hartmann. Architektur einer Familie» sowie das Buch «Baumeister in Graubünden» vorgestellt. Werk wie Ausstellung widmen sich drei Generationen Bündner Architektur.

► MAYA HÖNEISEN

S

Sie sei gleich begeistert gewesen von der Idee, eine Ausstellung zu realisieren, die sich an der neu erschienenen Publikation «Baumeister in Graubünden» der Bauhistorikerin Kristiana Hartmann orientieren würde, erklärte Andrea Kauer Loens, Direktorin des Rätischen Museums. Vorgestellt wurde an der gestrigen Medienorientierung nicht nur das Buch, sondern gleichzeitig die Sonderausstellung «Hartmann. Architektur einer Familie». Beides beinhaltet das architektonische Werk der drei Generationen Nicolaus Hartmann zwischen 1850 und 1950.

Enge Verbindung in der Familie

Die ebenfalls anwesende Kristiana Hartmann, Enkelin von Nicolaus Hartmann III (1880–1956), erzählte aus der Familien-Geschichte der Hartmanns. So stammte Nicolaus Hartmann I (1799–1882) aus einer Bauernfamilie aus Pusserein, einer kleinen Fraktion der Gemeinde Schiers. Er absolvierte eine Schreinerlehre in Chur. Einer seiner Söhne, Nicolaus II (1838–1903), verbrachte acht Jahre seines Kinderlebens im Schierser Waisenhaus und kehrte erst im Alter von zwölf Jahren zu seinem Vater und dessen zweiter Frau nach Ilanz zurück. Die Baufirma von Vater und Sohn wurde nach dem Dorfbrand von Seewis im Jahr 1863 mit dem Wiederaufbau des Dorfes betraut und übernahm



Kristiana Hartmann, Autorin, Bauhistorikerin und Nachfahrin der Architekten Hartmann, bei der Sonderausstellung «Hartmann. Architektur einer Familie» im Rätischen Museum. (FOTOS YANIK BÜRKL)

ebenfalls die Instandsetzung des Schlosses Salis-Seewis. In der Folge erhielt die Firma Aufträge im Engadin, Dörfer nach Bränden wieder aufzubauen. So zum Beispiel Lavin und Zernez. Diese Idee des Wiederaufbaus sei an Nicolas Hartmann III, ihren Grossvater, weitergegangen, sagte Kristiana Hartmann. Er baute einen Dorfteil von Sent nach dem Brand wieder auf und setzte sich schon früh mit dem Hotelbau auseinander – und mit Kirchenbau, da er eigentlich habe Pfarrer werden wollen, erzählte seine Enkelin weiter. Innerhalb der Familie habe im-

mer eine enge Verbindung bestanden, auch sie fühle sich verwandt mit dieser Kraft.

Traditionalisten der Moderne

Im vom Institut für Kulturforschung Graubünden herausgegeben Buch «Baumeister in Graubünden» stellt die Autorin Kristiana Hartmann eine Auswahl der Bauwerke ihrer Vorfahren vor. Das architektonische Schaffen der drei Generationen fiel in eine Zeit des Umbruchs. Deutlich zeigt sich der Wandel an ihren Bauten: Hotelpaläste dokumentieren den touristischen Aufschwung, die technische Entwicklung äusserte sich in Kraftwerken oder in Gebäuden für die Bahn, Museumsbauten zeugen vom Interesse für die Kultur. Historische Fotos und Bauzeichnungen, sowie Geschichten und Anekdoten geben einen lebendigen Eindruck in das Zeitgeschehen eines Jahrhunderts. Marius Risi, Leiter des Instituts für Kulturforschung Graubünden, erklärte, Baukultur und Architekturgeschichte sei ein wichtiges Standbein ihrer Forschungsarbeit. Anders als in anderen Publikationen stehe im nun vorliegenden Buch der Zugang über Personen und Bauten im Vordergrund. Die Bauten der drei Traditionalisten seien Zeitzeugen, die sich über die drei Generationen

Hartmann in die Moderne hinein weiterentwickelt hätten.

Familiengeschichte und Werke

Inspiriert von den Bildern im Buch ist die Ausstellung als Baustelle konzipiert. Einzelne Bauten und Werke aus den drei Generationen Hartmann werden mit Hinweisen auf die Familie vorgestellt. Beeindruckend finde sie, erklärte Kauer Loens, wie sich zeit- und kulturgeschichtlicher Wandel an den Bauten ablesen lasse. So geben denn auch kleine Piktogramme Hinweise auf diesen Wandel, um die Zusammenhänge sichtbar zu machen. Die Schau beginnt mit dem Dorfbrand von Seewis und dokumentiert die einzelnen Schritte von den Handwerkern zu den Baumeistern und den Architekten Hartmann. Den Abschluss macht ein Film zum Brand des «Grand Hotels Waldhaus», Vulpera, am 27. Mai 1989.

«Hartmann. Architektur einer Familie». Rätisches Museum. Die Ausstellung dauert bis zum 7. Februar 2016. www.raetischesmuseum.gr.ch. «Baumeister in Graubünden. Drei Generationen Nicolaus Hartmann 1850–1950». Kristiana Hartmann. Hrsg.: Institut für Kulturforschung Graubünden. Verlag Desertina, Chur.



Ein Sgraffito-Fragment vom 1989 abgebrannten Hotel «Waldhaus» Vulpera, welches in der Ausstellung im Rätischen Museum zu sehen ist.

Zu Besuch in Basel

Die **Präsidentenkonferenz des Grossen Rates** des Kantons Graubünden weilte kürzlich zu Besuch im **Kanton Basel-Landschaft**. Die Delegation unter der Leitung von **Standespräsident Vitus Dermont** (Siebter von links) verfolgte mit Interesse die Landratsitzung im Liestaler Regierungsgebäude. Wie es in einer Mitteilung heisst, wurde nach einem Mittagessen mit der landrätlichen Geschäftsleitung unter der Leitung von Landratspräsident Franz Meyer (Bildmitte) im Schloss Wildenstein der Arxhof besucht. Der **Arxhof** ist ein Massnahmenzentrum für junge Erwachsene, die ihr Delikt vor Vollendung des 25. Altersjahr begangen haben. Anschliessend folgte der Besuch der **Biochemie-Firma Bachem** am Hauptsitz in Bubendorf. (BT/ZVG)



Maklerprovisionen: Steuerort wird angepasst

REGIERUNG Die Bündner Regierung nimmt Stellung zur Änderung des Bundesgesetzes über die Harmonisierung der direkten Steuern der Kantone und Gemeinden (StHG). Die Vernehmlassungsvorlage sieht eine Änderung des StHG vor, damit Maklerprovisionen von natürlichen und juristischen Personen künftig immer am Wohnsitz bzw. Sitz der vermittelnden Person besteuert werden. Aus Sicht der Bündner Regierung ist die vorgeschlagene Regelung zwingend und findet ihre volle Unterstützung, wie die Standeskanzlei gestern mitteilte. Die Regierung sei mit der Zielsetzung der Vorlage und der Formulierung des Gesetzesentwurfes einverstanden und bejahet dessen Vollziehbarkeit. Die finanziellen Folgen für den Kanton können angesichts der heute unklaren Rechtslage nicht genau ermittelt werden. Es sind aber keine beachtenswerten Mehr- oder Mindereinnahmen zu erwarten. Einzig das vorgeschlagene Vorgehen in Bezug auf das Inkrafttreten erscheine der Regierung «wenig zielführend», heisst es weiter. Sie beantragt daher ein direktes Inkrafttreten des Gesetzes nach Ablauf der Referendumsfrist. Die heute unklare Rechtslage müsse rasch beseitigt werden, um Rechtssicherheit zu erlangen. (BT)

Projekt «Piz Tschütta» ohne Erfolg beendet

VNÀ Mit grossen Erwartungen ist 2008 das dezentrale touristische Projekt Hotel «Piz Tschütta» im Unterengadin initiiert worden. Nun wurde dieses erfolglos beendet. Die Lancierung des ersten dezentralen Hotels im alpinen Raum fand über die Grenzen Graubündens und der Schweiz hinaus Anklang. Das zentrale Haus mit Rezeption, Restaurant und einigen Zimmern, organisierte für seine Gäste zusätzlich private Zimmer oder Wohnungen innerhalb der Gemeinde. Gerade das Übernachten in einer authentischen engadinischen Umgebung wurde so ermöglicht. So wurde Vnà zur ersten «Hoteltgemeinde» in den Alpen. In einer ersten Phase schien ein dezentrales Hotel die ideale touristische Lösung für kleinere alpine Orte am Rande von Skisportzentren zu sein. Bald traten allerdings organisatorische und finanzielle Probleme auf, sodass das Hotel ab 2014 auf konventionelle Art und Weise weitergeführt werden musste. Nun wurden allerdings auch diese Pläne beendet. Ab kommendem Sonntag, 1. November, kann das Haus nun von Gruppen mit bis zu zehn Personen für Ferien oder Seminare gemietet werden. (BT/ANR)

Furrer-Cabalzar bleibt Gemeindepräsidentin

FELSBERG Die Wahlversammlung von Felsberg hat am Mittwoch Lucrezia Furrer-Cabalzar als Gemeindepräsidentin bestätigt. Für mehrere durch Demissionen freigewordene Posten hatten sich gemäss einer Mitteilung diverse Kandidatinnen und Kandidaten zur Verfügung gestellt, sodass es zu Kampfwahlen kam. In den Vorstand gewählt wurden neu Michael Forster, Patrick Weissmann und Ursin Widmer, Sohn von Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf (im BT). Vorstandsmitglied Roland Schmid wurde wiedergewählt sowie zum Gemeindevizepräsidenten ernannt. Im Schulrat stossen Barbara Haller Rupf und Patrick Niederreiter zu den bisherigen Peter Leuenberger-Reinhart und Clara Payer-Hidvéghy. In die GPK wurden neben den bisherigen Ralf Capeder-Billeter und Markus Ellemunter-Zanolari neu Retus Buchli gewählt. Rund 200 Stimmberechtigte waren anwesend (BT)

KURZ GEMELDET

Geschichten zur Jagd in Valendas Das «Kultur am Brunnen»-Programm widmet sich am kommenden Wochenende, 31. Oktober und 1. November, der Jagd. Daher lädt es um 20.15 Uhr zu einem Abend mit Geschichten und Liedern ins Gasthaus «Am Brunnen» in Valendas. Gemäss Mitteilung liest Bruno Bowald aus Chur, selber Jäger, Geschichten zur Jagd, und das Jutzbüel-Quartett gibt dem Abend den passenden musikalischen Rahmen. Eine Reservierung wird empfohlen.

Mountain Rat Pack im TV Morgen Samstag ab 18 Uhr strahlt TV Südostschweiz Ausschnitte aus der Mountain-Rat-Pack-Weihnachtsshow 2013 aus. In der Churer Stadthalle begeisterten Jörg Guyan, André Renggli, Hampa Rest und die Allegra Big Band gemäss Mitteilung mehrere Hundert Zuschauer. Die Shows 2015 finden vom 19. bis 21. November im GKB-Auditorium in Chur statt.